Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

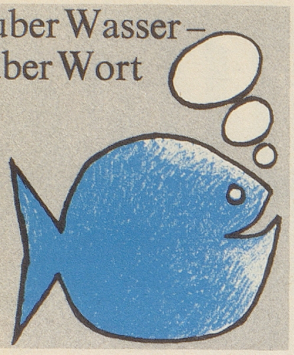
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sauber Wasser –
sauber Wort



Von Pistolen, von Revolvern und vom Verhaft

Die erste Leiche, die ich in meinem Leben sah, war eine tote Katze, welche den damals noch grünen, sauberen Rhein hinabtrieb, worin ich als Zehnjähriger schwimmen lernte. So etwas gehörte doch, nach meinem damaligen Gefühl, nicht in unseren Rhein, nicht ins saubere Badewasser! Inzwischen haben sich die Dinge weidlich geändert. Wäre es «nur» eine Katzenleiche, manch einer wär's wohl zufrieden und ginge trotzdem noch im Rhein schwimmen.

Weitere «Leichen» sind zu melden. Aus jüngster Zeit. Am Sterben, oder schon ausgestorben in unseren Zeitungen sind der Revolver und die Pistole. Sie lachen? Bitter? Wo doch jeden Tag Raubüberfälle gemeldet werden – wie Verkehrsunfälle mit Blechschaden. Als lebten wir wieder im Dreißigjährigen Krieg! Pistole und Revolver fehlen einem geradezu. Denn allüberall grinst einen die «Faustfeuerwaffe» neuerdings an. Ist sie eine «Faust-Feuerwaffe», oder ist sie eine «Faustfeuer-Waffe»? Und welcherlei «Faustfeuerwaffen» – *außer* Pistolen und Revolvern – *gibt* es denn noch?

Können die Beamten, die zuerst zu rapportieren haben, noch nicht – oder nicht mehr – zwischen Pistolen und Revolvern sicher unterscheiden? Anders läßt sich die «Faustfeuerwaffe» kaum so richtig erklären. Und daß sie der Buchstabenzahl nach kürzer wäre, also Platz in der Zeitung sparen helfen könnte, macht mir keiner weis; die «Faustfeuerwaffe» braucht mehr Platz als der Revolver oder die Pistole.

Ebenfalls still verblichen ist die «gute alte» Reduktion. Sie hat einem Neubau weichen müssen, der Reduzierung. Wohl auch nicht, weil die Reduzierung vermeintlich – an Buchstaben abgezählt – kürzer wäre als die vertraute Reduktion? Weshalb *dann?*

*

Dabei lieben die Schweizer, die Deutschschweizer, insbesondere die Ostschweizer, kurze Wörter *sehr,* auch wenn da und dort ein etwas längeres Wort schöner – und *richtig* – wäre. Das Umladen von Kisten in einen Eisenbahnwagen muß ein «Umlad» sein. Die Beschreibung eines Bildes, eines Bauwerkes darf es – namentlich in der Ostschweiz – nicht mehr geben; ein Beschrieb muß das sein. Meinetwegen sogar ein Baubeschrieb. Was wir hier auch schon drangenommen haben, ist die – richtige – Untersuchung eines Patienten oder eines Kriminalfalles. Aus damit, aus sicherlich in der östlicheren Schweiz, wo die Aepfel und der Most gedeihen! (Herrliche Landschaft übrigens!) Der Untersuch hat die Untersuchung verdrängt.

In der ganzen deutschen Schweiz hat der Unterbruch die Unterbrechung in die Ecke geschubst, wo sie sich schämen und sich nicht mehr zeigen soll. Dabei ist die Unterbrechung richtig, allein richtig. Und der Unterbruch, den wir so gern im Munde führen, der ist leider, leider falsch.

Backen wir etwas im Backofen, so ist das deswegen noch lange kein Back. Es ist das Backen. Backen lernt ein Bäckerlehrling, nicht den Back. Und was Vater, Mutter, Söhne und Töchter so sehr lieben (bis sie gemeinsam die Geschirrwaschmaschine verdient und erspart haben), das ist nicht etwa der Abwasch, nein. Es ist das Abwaschen. Was sich manch einer wohl merken dürfte, auch wenn er für andere Leute die Texte zu Zeitungsannoncen aufsetzen und schreiben muß, um Geld zu verdienen. Beide – Geschirrwaschmaschine und das Abwaschen von Hand – hinterlassen ihre Spur als Abwasser in der . . . Natur.

Daß aber im Gesetz über das Gemeindewesen der Stadt Zürich in einem Paragraphen 74 dem Stadtrat zugebilligt wird, er könne Leute *in Polizeiverhaft (in Verhaft!)* nehmen, das war auch *mir* neu. Sehr neu. Und vielen meiner Leser mit mir. Ich habe nicht gezählt, wieviele Male mir dieser «Verhaft» ausgeschnitten zugesandt wurde. Ich muß hier daran erinnern, daß an Verhaftung zu denken ist. Man kann sehr wohl jemanden verhaften, ohne ihn «in Polizeiverhaft zu nehmen», was nur wüscht, umständlich, geschraubt und amtsdeutsch ist. Weg mit dem Wort aus dem alten Paragraphen 74! Bei allernächster Gelegenheit bitte. Hoffentlich droht mir nun keine Verhaftung!

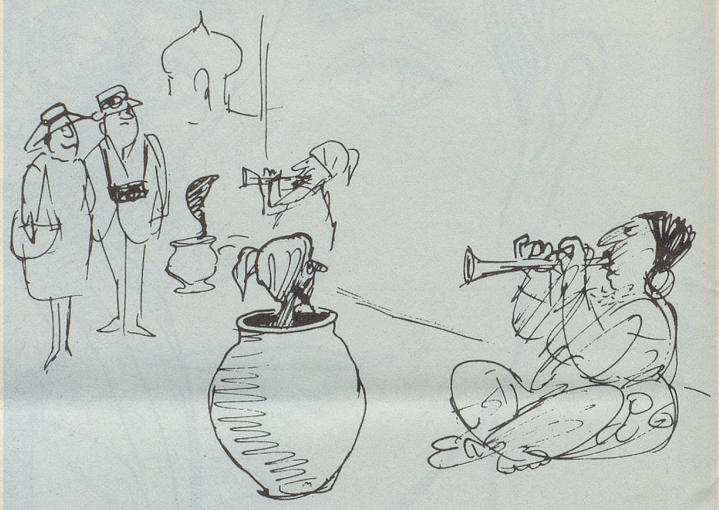
Auch ein altehrwürdiges Gesetz läßt sich . . . klären. *Fridolin*

HENKELL
TROCKEN
. . . das Perlen, das die Welt beschwingt . . .

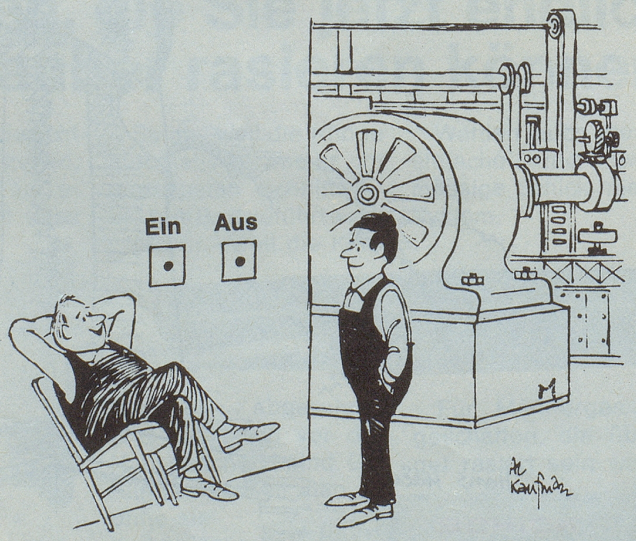
Ihr Sekt für frohe Stunden

Es klingt wie ein Aprilscherz, ist aber wahr, vielleicht gar nicht so einmalig: Ein Zürcher, der fünf Jahre lang beim Tram angestellt war, machte ein Praktikum im Zoo und hatte sich besonders bei den Menschenaffen schon ganz gut eingearbeitet. Er fühlte sich in seinem neuen Wirkungskreis wohl und erklärte wörtlich: «Tiere unterscheiden sich von Trampassagieren dadurch, daß sie mich nie ärgern.»

Basler Woche



«. . . offenbar eine milde, vielleicht von irgendeinem Bundesanwalt verlangte Form der Berufsausübung durch Animierdamen . . .»



«Das Anstrengendste dabei ist, beim Nachhausekommen erschöpft auszusehen!»

Beruflicher Aufstieg

Resultat einer systematischen Weiterbildung*

Führungswissen ist lernbar
Das wirkungsvollere Management vieler amerikanischer Firmen beruht wesentlich auf der besseren Ausbildung der Führungskräfte für den Vorgesetztenberuf. Früher als in Europa wurde in den USA eine eigentliche Führungswissenschaft entwickelt. Darin sind die Erfahrungen der erfolgreichen modernen Manager aller Stufen in einen systematischen Zusammenhang gebracht. Unser Institut vermittelt dieses Führungswissen – zugeschnitten auf unsere Verhältnisse und auf die Bedürfnisse der unteren und mittleren Kader sowie der jüngeren Nachwuchskräfte, die in eine Vorgesetztenposition aufrükken wollen.

Die Ausbildungsmethode: systematisch, rationell und wirkungsvoll – neben der Berufsarbeit
Die Ausbildung an unserem Institut lässt sich nebenberuflich und relativ kurzfristig abwickeln; das erworbene Wissen können Sie laufend in Ihrem Beruf nutzbringend anwenden. Ihr Wohnort spielt keine Rolle. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich: die Ausbildung setzt mit den Grundlagen ein und baut systematisch darauf auf. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Das Wissen wird durch sorgfältig ausgearbeitete schriftliche Unterlagen, also durch Fernunterricht, vermittelt; dazu kommen – sofern für das Lehrziel notwendig – im zweiten Teil der Ausbildung jeweils am Samstag mündliche Seminarübungen. Unser Institut steht unter der Aufsicht namhafter Persönlichkeiten der schweizerischen Wirtschaft. Näheres entnehmen Sie unserem Programm.

1 Führungslehrgänge
für Führungskräfte im unteren und mittleren Kader sowie Anwärter auf Vorgesetztenstellungen, die ein vollständiges, abgerundetes Führungswissen anstreben. Kursdauer: 1½ Jahre. Seminarübungen im letzten Semester. Verschiedene Varianten stehen zur Verfügung:
Führungskräfte im Planungs- und Gesamtführungsbereich
Führungskräfte im Marketingbereich
Führungskräfte im Personalbereich
Führungskräfte im Organisations- und EDV-Bereich
Führungskräfte im Bankwesen
Führungskräfte in technischen Bereichen

2 Management-Kurzlehrgänge
für Führungskräfte im unteren und mittleren Kader sowie Anwärter auf Vorgesetztenstellungen, die sich in Spezialgebieten des Managements ausbilden wollen. Kursdauer: 1 Jahr. Seminarübungen im letzten Semester.
Betriebsorganisation und Personalführung
Marketing
Unternehmensplanung
Betriebspsychologie
Arbeitstechnik des Chefs

3 Allgemeinbildung für Manager
für Führungs- und Nachwuchskräfte, die ihre Allgemeinbildung vervollständigen und abrunden wollen (nur Fernunterricht). Kursdauer 1 Jahr.

4 Management Game
für Führungskräfte, die ein kurzfristiges, intensives Entscheidungstraining für Manager absolvieren wollen. Kursdauer: 2 Tage. Durchführung in Kleingruppen mit Computerauswertung der Entscheide.

5 Chefsekretärinnenkurs
für Sekretärinnen, die sich für gehobene Positionen qualifizieren wollen. Kursdauer 1½ Jahre. Seminarübungen im letzten Semester.

6 Einzelfächer
für jedermann, der in einzelnen Fachbereichen Management- oder Allgemeinwissen erwerben will (nur Fernunterricht). Kursdauer: 1 Jahr pro Fach.
Betriebsorganisation und Personalführung
Betriebspsychologie
Marketing
Unternehmensplanung
Arbeitstechnik des Chefs
Sekretariatsführung
ferner: Datenverarbeitung als Organisationsinstrument, Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Bilanzinterpretation, Wertpapierlehre, Steuerrecht, Das Recht in der wirtschaftlichen Praxis, Mathematische Grundlagen, Deutsch, Neueste Geschichte, Die Welt als Wirtschaftsraum.

*Auch eine Sekretärin muss sich weiterbilden, wenn sie entschieden über die Daktylostufe hinauskommen will. Dazu verhilft unser Chefsekretärinnenkurs.

Verlangen Sie unverbindlich das ausführliche Ausbildungsprogramm

Wichtig: Wir setzen keine Vertreter oder «Schulberater» ein. Sie erhalten per Post kostenlos und unverbindlich das Ausbildungsprogramm und können sich in aller Ruhe entscheiden.

imaka
Institut für Management und Kaderausbildung

Schaffhauserstrasse 432, 8050 Zürich
Telefon (01) 50 02 25

21

An IMAKA Institut für Management und Kaderausbildung, Postfach, 8050 Zürich

Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihr Ausbildungsprogramm

Name: Vorname:

Plz., Wohnort:

Strasse: Beruf:

Das Emmental und seine Kurhäuser

Entdecken Sie Ihr neues
Ferien- und Ausflugsziel
Ländliche Stille. Echte Gastlichkeit
im wohleingerichteten heimeligen Kurhaus

Kurhaus
Sonne, Affoltern
3416 Affoltern 800 m ü. M.
Tel. 034 4 42 03 Fam. A. Feldmann

Postauto ab Station Affoltern-Weier, Hasle-Rüegsau und ab Burgdorf.
Schöne Spaziergänge, grosser Parkplatz.

Kurhaus
Chuderhüsi
3538 Röthenbach 1100 m ü. M.
Tel. 035 6 14 22 Fam. Jakob

Von der Bahnstation Bowil (Linie Bern–Langnau–Luzern) in 1½ Std. zu Fuss oder per Auto von Bowil und Röthenbach erreichbar.
Grosser Parkplatz.

Kurhaus
Kemmeriboden-Bad
6197 Kemmeriboden 1000 m ü. M.
Tel. 035 6 31 31 Fam. Gerber

Von der Bahnstation Wiggen aus mit dem Postauto in ½ Std. zu erreichen.
Starke Schwefel- und Eisenquelle.

Hotel Kurhaus
Lüdernalp
3757 Wasen 1150 m ü. M.
Tel. 034 4 36 76 Fam. Held

Neues Familienhotel. Einzigartige Rundsicht auf die Berner Alpen und den Jura. Geeignet für Familienfeste, Gesellschaften, Kurse und Tagungen.
Selbstgeführte Spezialitätenküche.

Hotel Kurhaus
Moosegg
3549 Moosegg 980 m ü. M.
Tel. 035 2 22 03 Fr. Schmalz

Zu erreichen von Bern aus über Worb-Biglen-Arni oder Langnau-Emmenmatt-Moosegg. Postauto Worb-Moosegg-Langnau. Herrliche Waldluft.
Grosser Parkplatz und Garagen.

Kurhaus
Rüttihubel-Bad
3077 Enggistein 740 m ü. M.
Tel. 031 91 55 91 Fam. Schüpbach

Mit dem Postauto ab Worb od. Biglen bis Enggistein. Gepflegte bürgerliche Küche. Spielplatz für Kinder.
Eisenquelle. - Eigene Landwirtschaft.

Bitte verlangen Sie die ausführlichen Prospekte

Die Leserecke des höheren Blödsinns

LIMERICKS

ausgewählt von Robert Däster

Da gibt's von der Bank den Verwalter,
Der ist immer freundlich am Schalter.
Er hat jederzeit
Ein Lächeln bereit.
Er liest wohl zum Znüni den Spalter?

Friedrich Wyß, Luzern

Zwei Sternfahrer mußten bei Bremgarten
Verärgert im klebrigen Lehm warten,
Bis man sie mit Mühe
Befreit aus der Brühe –
Dann konnten sie wieder bequem starten!

Erich Fries, Frankfurt a. M.

Es nähte ein Schneider in Zurzach Kleider für Herren zu kurz.
Die Maße nicht stimmten,
Die Herren ergrimmten,
Dem Schneider jedoch war es schnurz.

E. Büchi, Turbenthal

Ein Bandenchef in den Abruzzen
Ruft grimmig beim Mordwaffe-Putzen:
«Du räudiger Hund,
Jetzt schlägt deine Stund'!»
Er pflegt seine Opfer zu duzen.

Hans Weigel, Maria Enzersdorf

Da raste ein Fahrer nach Kehrsatz,
Verkündet am Lenkrad den Lehrsatz,
Die Reibung sei zart
Bei schnittiger Fahrt –
Da machte der Wagen den Quersatz.

Fritz Mäder, Solothurn

Es hatte ein Dünner in Rickenbach
Im Wirtshausgang mit einem Dicken Krach.
Der Dicke gewann.
Die Witwe, sodann
Des Dünnen sprach: «Nicht mehr zu flicken, ach . . . »

Robert Da Caba, Genf

Die drei goldenen Spielregeln

- Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.
- Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über die ‹Leserecke des höheren Blödsinns› nicht korrespondieren.
- Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt, ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach